ALT-HOMBERG
BAERL
BERGHEIM
FRIEMERSHEIM
HOCHEMMERICH
HOCHHEIDE
RHEINHAUSEN-MITTE
RUMELN-KALDENHAUSEN

Weihnachtlicher Büchersalon

Friemersheim. Am Montag, 12. Dezember, ist von 15 bis 17 Uhr der weihnachtliche Büchersalon bei der Arbeiterwohlfahrt (Awo), Ringstraße 26, geöffnet. In gemütlicher weihnachtlicher Atmosphäre können Gäste stöbern, mit Gleichgesinnten plaudern und spannende Lektüre für die Feiertage mit nach Hause nehmen. Bücher können mitgenommen und behalten, ausgeliehen oder auch getauscht werden. Das Angebot ist kostenlos. Ab Januar ist der Büchersalon an jedem 2. und 4. Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Hier die Termine für das 1. Quartal 2023: 9. und 23. Januar; 13. und 27. Februar; 13. und 27. März.

Weitere Informationen gibt es unter 0151/62910343

SERVICE

APOTHEKEN

SAMSTAG
Ulmen-Apotheke, Homberg, Uettelsheimer Weg 48, (02066) 12251.
Georg-Apotheke, Moers, Asberg, Konstantinstr. 1, (02841) 51019.

SONNTAG
Adler-Apotheke, Moers, Moers-Mitte, Kirchstr. 4 - 6, (02841) 21021.

INFO & SERVICE
WAZ/NRZ Leserservice, Sa 9-14 Uhr, Friedrich-Alfred-Straße 93, (0800) 6060720.

AUSSTELLUNG & MUSEUM
Einblicke in die Welt der fleißigen Honigsammler, Sa 15-18 Uhr, Bienenmuseum, Rumeln, Schulallee 11, (02841) 51434.
Bergbaugeschichte, So 14-16 Uhr, Rheinhauser Bergbausammlung, Auf dem Berg 9, (02065) 62959.

MESSEN & MÄRKTE
Wochenmarkt Hochemmerich, Sa 8-13 Uhr, Marktplatz, Atroper Straße/Duisburger Straße.
Wochenmarkt Hochheide, Sa 8-13 Uhr, Marktplatz, Bürgermeister-Bongartz-Platz.

CLUBS & PARTY
Festival Club-Night (Indoor), Sa 22.30 Uhr, Discothek Jansen, Bergheim, Schauenstr. 31, (02065) 65914.

BIBLIOTHEKEN
Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide, Sa 10-13 Uhr, Ehrenstraße 20, (02066) 34650.
Bezirksbibliothek Rheinhausen, Sa 10-13 Uhr, Händelstraße 6, (02065) 9058467.
Schul- und Stadtteilbibliothek, Sa 10-13 Uhr, Rumeln-Kaldenhausen, Schulallee 11, (02151) 41908158.

SOZIALES
Bogenschießen, VSG-Rheinhausen e.V., Hochemmerich, Fährstraße 25, Sa 13 Uhr.
Selbsthilfegruppe, Anonyme Alkoholiker, Rheinhausen-Mitte, Beethovenstraße 18 a, Erlöserkirche, So 11-13 Uhr.

Blitzer

Im Westen. Das städtische Ordnungsamt blitzt heute an folgenden Stellen: Bergheimer Straße (Bergheim), Bremweg und Giesenfeldstraße (Rumeln-Kaldenhausen).

Zusammen und doch jeder nach seinem Rhythmus

An der Ehrenstraße leben sieben dementiell erkrankte Menschen in einer Wohngemeinschaft. Ein Besuch

Eva Arndt

Die Bewohnerinnen und Bewohner essen gemeinsam am WG-Tisch. Jeder bringt sich hier so ein wie er kann und will. VOLKER HEROLD / FFS

Hochheide. Der Raum ist hell, die Atmosphäre ruhig. Von den sieben Demenzkranken in einer der drei Wohngruppen des Sozialwerks St. Georg sitzen eine Bewohnerin und ein Bewohner schon am Tisch und freuen sich aufs Essen. Es duftet nach Grünkohl und Würstchen. Und, wenn man sich genau in der offenen, blitzsauberen Küche umsieht – immer der Nase nach – entdeckt man auch noch einen Kuchen, der schon für den Nachmittag zum Kaffee bereitsteht. Als es dann heißt „das Essen ist fertig“ steht der Herr vom Tisch auf und holt einen Teller voll mit Würstchen.

Alltag für die Mitglieder der Wohngemeinschaft. Jeder und jede kann nach eigenem Rhythmus leben, jeder sich so einbringen, wie er kann und will. Und sich auch immer in den Privatbereich, sein Einzelzimmer mit eigenen Möbeln, zurückziehen. Der großzügige Gemeinschaftsraum ist nicht überladen, hier gibt's hübsche Weihnachtsdeko wie eine kleine beleuchtete Kirche, die warmes Licht spendet. Ein großer Kalender aus Holz hängt an der Wand. Vier große, eckige Platten, bemalt mit den unterschiedlichen Jahreszeiten. Und ebenfalls zum Wechseln Holzplättchen mit dem Datum, dem Wochentag, der Jahreszeit und dem passenden Monat. Eine Orientierungshilfe, die jeden Tag bedient werden will.

Möbel aus Omas Zeiten

Neben funktionellen, hellen Schränken gibt es gemütliche Möbel aus Omas Zeiten. „Das ist ganz bewusst so gestaltet, damit sich die Bewohner zu Hause fühlen“, erklärt Luisa Peltzer, stellvertretende Bereichsleiterin. Auf zwei Tafeln steht, was in der Woche alles angeboten wird. Außer Frisörterminen, die man wahrnehmen kann, wird jeden Tag in der Woche etwas angeboten: Montag: Gedächtnistraining, Dienstag: Kegeln, Mittwoch: Marktbesuch mit Einkauf, Donnerstag: Tischballspiele, Freitag: Musikalisches Angebot und als Einzelangebote am Wochenende backen und kochen. Alles ist ein Kann und kein Muss. „Denn uns ist wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein weitgehend selbstbestimmtes Leben führen können. Nur, weil jemand nicht mehr so viele geistige Fähigkeiten hat wie in jungen Jahren, kann er ja selbst wählen, wie er leben und seinen Tag gestalten möchte“, sagt Luisa Peltzer. „Für uns steht an erster Stelle, dass wir die Menschen ernst nehmen und respektvoll mit ihnen umgehen.“

> Für uns steht an erster Stelle, dass wir die Menschen ernst nehmen und respektvoll mit ihnen umgehen
>
> **Luisa Peltzer,** stellvertretende Bereichsleiterin

„Eingesperrt ist bei uns niemand“, betont Geschäftsführer Thomas Kaczmarek und ist stolz, dass noch nie etwas passiert ist. Dafür sorgt auch eine ausgeklügelte Technik. Weil Sicherheit groß geschrieben wird, gibt es zum Beispiel in der Küche einen Schalter für den Herd, der nicht in Reichweite, sondern um die Ecke relativ versteckt liegt. So können die Demenzkranken „kochen“ ohne sich zu verbrennen oder das Zimmer in Brand zu stecken, weil der Herd gar nicht heiß wird. Ganz bewusst hat das Sozialwerk St. Georg in Hochheide auf eine Großküche verzichtet, sondern in allen drei Wohngruppen eine offene Küche angeschafft. „Gerade die Frauen helfen gerne beim Essenmachen, schälen Kartoffeln oder backen mit uns“, erzählt Sozialarbeiterin Luisa Peltzer. „Das erhält viele Fähigkeiten, die die Demenzkranken noch haben.“

Der Sensor an der Zimmertür der Bewohner meldet das Öffnen der Türe. VOLKER HEROLD / FUNKE FOTO SERVICES

Auch auf anderer Ebene gibt es raffinierte Hilfe, wenn es darum geht, die Selbstbestimmtheit der Gruppenmitglieder zu erhalten und sie trotzdem zu schützen. „Wir sind sehr technikaffin und haben zusammen mit dem Fraunhoferinstitut und einer Fachfirma, an der wir beteiligt sind, ein Sensorsystem entwickelt. So bekommen zum Beispiel die Pflegekräfte durch die Vernetzung sofort Informationen, wenn sich Demenzkranke nachts auf den Weg machen. „Auf diese Weise können sie sich umgehend kümmern“, betont Thomas Kaczmarek. „Wir betreiben hier einen großen Aufwand, aber wir machen es mit Herzblut. Zu uns kann jeder kommen, der diese Art von Wohnform einem Heimaufenthalt der Angehörigen bevorzugt. Natürlich gilt aber auch bei uns die Leitlinie: Ambulant vor stationär.“

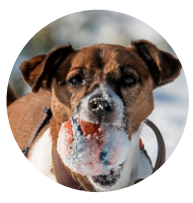
Denn die Einrichtung berät und hilft auch Angehörigen, die zu Hause Demenzkranke betreuen, mit der Situation besser zurecht zu kommen und Verständnis zu haben. Denn für die Pflegenden in der eigenen Wohnung sei es oft viel schwerer, mit der Lage zurecht zu kommen. „Die Demenzkranken selbst sind oft glücklich und zufrieden, wenn man sie in ihren Gewohnheiten respektiert.“

Darum könne es auch sein, dass ein Gruppenmitglied morgens um 12 Uhr noch im Schlafanzug zu sehen ist und erst dann zum Frühstücken geht und ein anderer schon auf das Mittagessen wartet. „Aber das ist für uns in Ordnung.“ 16 Vollzeitpflegekräfte kümmern sich im Haus um die 21 Mitglieder in den drei Wohngruppen. Sehr viele weitere Kräfte stehen darüber hinaus zur Verfügung. Auch vierbeinige Freunde dürfen im Haus herumspringen. Für gute Stimmung sorgen Mila und Lotti, die französischen Bulldoggen von Pflegedienstleitung Kerstin Schlenkermann, die sie ab und zu bei der Arbeit begleiten.

Wichtig ist, dass die Nachbarschaft des Hauses auf der Ehrenstraße 19a immer mit einbezogen wird. „Wir haben hier in direkter Nähe eine Schule, einen Kindergarten und die Kirche. Sie alle kennen uns und werden oft in unsere Arbeit mit einbezogen“, sagt der Geschäftsführer. Wichtig sei auch, dass das Haus nicht teurer ist als ein Heim. Wer Kontakt aufnehmen möchte, kann das unter 02066/993890 tun.

Hey Joe - Geschichten eines Terriers

Schöne Festtage aus dem Schnee



Joe Cool
Parson Russell-Terrier

Als jüngst der Paketbote ein Päckchen abgeliefert hatte, war die Arbeit bereits getan: Die Weihnachtskarten sind sprichwörtlich im Kasten, vielmehr, liegen sie in einem braunen Karton. Auf der Klappkarte grüßt, wie sollte es in einem hundeaffinen Haushalt anders sein, der Terrier. Das Finden eines passenden Fotos war dabei diesmal nahezu ein Kinderspiel: Joe ist von einem Profi im perfekten Moment beim Sprung durch den Schnee fotografiert worden. Auf seiner Nase befindet sich eine Prise Schnee. Das Bild aus dem Februar vergangenen Jahres sieht dem hier links sehr ähnlich, nur ohne Ball.

Bei der Wahl des Motivs hat sich quasi Joe durchgesetzt, er hat nämlich dafür gesorgt, dass es eben keine weihnachtliche Fotosession mit ihm, seinen Inhabern und dem Selbstauslöser der Kamera gibt. Die Erfahrungen damit waren nämlich nicht allzugut.

Man hätte es sich aber auch denken können, dass Joe kein Mini-Geweih tragen wollte. Auch einem Glöckchen stand er, sagen wir, eher negativ gegenüber. Und so sollten einfach keine Bilder entstehen, auf dem Joe nicht irgendwie gequält aussah. Kunststück, in dem Aufzug, es hätte nur noch gefehlt, dass wir ihm einen dieser überaus hässlichen Weihnachtspullover angezogen hätten. Gibt es die überhaupt für Hunde? Es steht zu befürchten.

Diese Nicht-Session war uns eine Lehre, keine Fotos mehr mit falschen Ohren, Geweihen oder Glöckchen. Von der Aktion ist lediglich eine Art Mahnmal geblieben, es hängt am Kühlschrank. Das Foto zeigt zwei etwas dümmlich lächelnde Hundehalter und Joe Cool, der in seinem Gesicht ausdrückt, was er zu denken scheint. Ein Ausdruck, der irgendwie aussieht wie eine sehr unflätige Beleidigung.

Dieses Bild hatte es damals nicht geschafft, Motiv einer Weihnachtskarte zu werden. Nun hüpft Joe Cool eben durch den Schnee und wünscht schöne Festtage. Jetzt gilt es, um die 30 Karten zu schreiben, was sogar tatsächlich für eine gewisse Vorfreude sorgt. Karten zu schreiben wirkt herrlich unzeitgemäß bei all den vielen E-Mails, die bis zum Fest in allerlei elektronischen Postfächern landen. Halten wir diese Art der Kommunikation noch etwas am Leben....

Daniel Cnotka

Mini-Abo für drei Theater-Abende

Rheinhausen. Die Bezirksverwaltung bietet wieder ein Mini-Abonnement für die Rheinhausen-Halle an. Es beinhaltet drei Theaterabende im Frühjahr 2023. Gestartet wird am Dienstag, 7. Februar, mit dem Schauspiel „Dinge, die ich sicher weiß“. Es folgt die Komödie „Die Physiker“ am Sonntag, 26. Februar. Den Abschluss des Abos macht am Freitag, 21. April, „Udo Jürgens – Sein Leben und seine größten Hits“.

Die Mini-Abonnements sind ausschließlich in der Bezirksverwaltung Rheinhausen, Körnerplatz, in drei Preisstufen (71, 58 oder 45 Euro) zuzüglich 2,50 Euro Bearbeitungsgebühr erhältlich. Weitere Informationen gibt es unter 0203/2838245 (montags bis freitags 8 bis 12.30 Uhr).